

Wirtschaftssenator besucht Hamburger Obst- und Gartenbaubetriebe

Ziel: Ausweitung des Ökoanbaus

Ein Drittel der Fläche Hamburgs ist geprägt durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung. Die Gartenbaubetriebe mit ihren Sparten wie Obstbau und Baumschule sind nach Angaben der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) ein starkes Standbein in der Agrarwirtschaft. Senator Frank Horch (parteilos) informierte sich am Mittwoch über Entwicklungstrends, Rahmenbedingungen im urbanen Raum, Produktionsmethoden, Logistik und Forschungsthemen.

Der seit Anfang 2015 in der Umsetzung befindliche Prozess der „Nachhaltigkeitsstrategie für den Produktionsgartenbau Hamburg“ befasst sich mit den Chancen des Hamburger Gartenbaus mit seinen Sparten Obstbau, Baumschule, Zierpflanzen und Gemüsebau. Horch betonte bei der Besichtigung der Baumschule Lorenz von Ehren: „Durch den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie soll die Zukunftsausrichtung des hamburgischen Produktions-

gartenbaus gelingen. Hierzu arbeiten wir an der stärkeren Vernetzung des Gartenbaus in der Metropolregion Hamburg. Daher war es mein Ziel, die im Aufbau befindliche ressort- und fachübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Baumschule sichtbar zu machen.“ Baumschulchef Bernhard von Ehren erklärte: „Ich freue mich auf eine intensivere Zusammenarbeit der grünen Verbände und eine bessere Verzahnung der Baumschulbranche mit dem Hamburger Senat.“

Beim Besuch des Obsthofes Köpke stand anschließend der „Hamburger Öko-Aktionsplan 2020“ im Mittelpunkt, mit dem der Senat das Ziel der Ausweitung des ökologischen Landbaus verfolgt. Der Senator hob hervor: „Die Möglichkeiten der Förderung reichen von finanzieller Unterstützung über Intensivberatung

im Bioobstbau, über Absatzförderung, Forschungsprojekte bis zum vorbildlichen Verhalten der Verwaltung selbst.“ An der in der Realisierung befindlichen Maßnahme „Erhöhung der Umstellungsbereitschaft auf den ökologischen

Landbau“ nimmt auch der Obsthof Köpke teil. Für Betriebsleiter Jörg Köpke sind für eine erfolgreiche Umstellung intensive Beratung, Begleitmaßnahmen vonseiten der Behörde, Planungssicherheit in Bezug auf Flächenweiterentwicklung und Überbrückungshilfen für die Umstellungsphase von besonderer Bedeutung.

Als weitere Maßnahme zur Förderung ist laut BWVI unter anderem die Etablierung einer Modellregion Bioobst vorgesehen. Diese beinhaltet die Verdopplung der Bioobstanbauflächen von 10 % auf 20 % bis 2020. In den Sparten des ökologischen Gemüse- und Zierpflanzenanbaus sowie der ökologischen Landwirtschaft sollen insbesondere durch verbesserte Beratung und Informationsangebote Umstellungsanreize geschaffen werden. bwvi



Frank Horch informierte sich auf dem Obsthof Köpke über die Umsetzung des „Hamburger Öko-Aktionsplans 2020“. Foto: bwvi

Vielfältiges Forum und „Sicherheit geht vor“ auf der Norla

Interessante Themen für Praktiker

Neben den beiden etablierten Veranstaltungen des Schweine- und des Humusforums stehen noch weitere Veranstaltungen auf dem Programm des Forums, die für Praktiker interessant sind. Auch die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau wartet mit einem umfangreichen Programm an ihrem Stand auf.

„Der fliegende Bauer“

Am Stand der Sozialversicherung (SVLFG) wird es spannend. Ein Stuntman zeigt unter dem Titel „Der fliegende Bauer“ sechsmal am Tag, was ohne korrekte Absturzversicherung bei Dacharbeiten alles geschehen kann. Es passieren immer noch zu viele Arbeitsunfälle auf den Betrieben, sodass sich die SVLFG erneut des Themas angenommen hat. Im Hör-Mobil kann man sein Gehör testen

lassen. Hilfsangebote für Bauern in Not oder bei der Hofübergabe werden ebenfalls angeboten. Was für Kräfte auf den Körper wirken, wenn man – falsch – vom Trecker absteigt, zeigt eindrucksvoll die Sprungwaage. Immer wieder kommt es zu Verletzungen oder gesundheitlichen Problemen. Mit ihren Aktionen will die SVLFG das Bewusstsein der Besucher für ihre Gesundheit schärfen.

„Was is(s)t die Welt?“

Dieses Jahr informieren Brot für die Welt und das Bündnis Eine Welt SH gemeinsam zum Thema Ernährung und Konsum. Was braucht eine Familie für eine Woche an Nahrungsmitteln in verschiedenen Regionen der Welt? Und was hat der globale Sojaanbau mit unserem Fleischkonsum und den globalen Nachhaltigkeitszielen zu tun? Diesen Fragen werden die beiden Or-

ganisationen auf den Grund gehen und bieten neben einem Info- und Aktionsstand auch einen informativen Beitrag im Forum an. Sonnabend heißt es ab 13 Uhr „FairNahrung – das globalisierte Essen“.

Perspektive Ökolandbau

Drei Themen zum Ökolandbau bietet die Landesvereinigung Ökologischer Landbau im Norden am Freitag an. Unter dem Titel „Perspektive Ökolandbau in Schleswig-Holstein“ referiert Götz Daniel vom Versuchs- und Beratungsring Ökologischer Landbau im Norden zum Thema „Ökolandbau ist machbar – Wie steige ich ein?“. „Bio-landbau mit Anspruch – Was bieten die Verbände?“ ist die Frage, die Dr. Peter Boysen, Vorsitzender der Landesvereinigung Ökologischer Landbau SH und HH, stellt. Bevor zur abschließenden Diskussion eingeladen ist, heißt es „Ökoproduk-

te sind gesucht – Wertschöpfung in der Region schaffen“. Referent ist Riko Eggert, Bioland Handelsberatung Nord.

Rechtsirrtümer im Alltag

Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein spricht mit ihrem Vortrag „Die häufigsten Rechtsirrtümer im Alltag“ am Freitag Verbauher an. Rechtsirrtümer begegnen aber auch durchaus dem Landwirt in seinem alltäglichen Leben. Aussagen wie „Jeder Vertrag muss schriftlich geschlossen werden!“, „Reduzierte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen!“ und „Im Supermarkt darf ich doch probieren, ob mir die Weintrauben auch schmecken, bevor ich sie kaufe, oder etwa nicht?!“ sind keine Seltenheit. Ob sie jedoch zutreffen und mit unserem Recht zu vereinbaren sind, ist eine ganz andere Frage. Dörte Röhling